

Musiktheoretisches Propädeutikum

Musikwissenschaft · Robert Schumann Hochschule Düsseldorf · Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Übersichtsblatt 4 – Musiklehre: Konsonanz und Dissonanz, Intervalle, Intervallklassen; Skala, Modus, Tonart

Konsonanz und Dissonanz

Intervall = Abstand zwischen zwei Tönen, Zählung in diatonischen Stufen mit Hilfe von lateinischen Ordinalzahlen

Maß für Konsonanz bzw. Dissonanz von Intervallen: Verschmelzungsgrad zweier Töne (Ähnlichkeit der Partialtonspektren)

Komplementarität: Paare von Intervallen, die sich gegenseitig auf eine Oktave ergänzen (jeweils gleiche Intervallklassen)

Intervallklassen

	INTERVALLE	FREQUENZVERHÄLTNISSE
(a) perfekte (vollkommene) Konsonanzen: immer schlussfähig	r1, r8 – r5, r12	1:1, 1:2 – 2:3, 1:3
Sonderfall Quarte: primäre r4 dissonant, sekundäre r4 konsonant	r4, r11	3:4, 3:8
(b) imperfekte (unvollkommene) Konsonanzen: bedingt schlussfähig	g6, k3, k10 – g3, k6, g10	3:5, 5:6, 5:12 – 4:5, 5:8, 2:5
(c) Dissonanzen: benötigen Vorbereitung und Auflösung	mild: g2, k7, g9 scharf: g7, k2, k9; alle ü / v	8:9, 9:16, 4:9 8:15, 15:16, 15:32

Terminologie: Skala, Modus, Tonart

Tonvorrat bzw. Tonmaterial = Summe der verfügbaren Tonhöhen innerhalb einer Oktave; mindestens 3, höchstens 12 Töne

Skala bzw. Tonleiter = Anordnung eines Tonvorrats in auf- oder absteigender Folge, meist in Sekundschritten (k2, g2)

Stufe = einzelne Tonhöhe in einer Skala (bezeichnet mit arabischen Ziffern) bzw. Akkord auf einer Stufe (römische Ziffern)

Modus = Skala mit definiertem Grundton und spezifischem Intervallmuster. Eine Skala hat so viele Modi wie Stufen

Transposition = Verschiebung jeder Stufe um den gleichen Betrag, Intervallmuster und Modus bleiben erhalten

Grundton = 1. Tonleiterstufe eines Modus (*finalis*), bildet dessen melodisches Zentrum (in Dur: *ut* bzw. *do*, in Moll: *la*)

Tonika = I. Stufe eines Modus, bildet dessen harmonisches Zentrum, repräsentiert durch einen Dreiklang (1., 3., 5. Stufe)

Leitton = Stufe, die einen Halbtonschritt unterhalb des Grundtons liegt (*subsemitonium modi*) und sich zu diesem auflöst

Tongeschlecht = **Dur** (g3 über dem Grundton) oder **Moll** (k3), bezogen auf eine Skala / einen Modus oder einen Akkord

Tonart = harmonisches System, das mit Hilfe eines Modus und seiner skaleneigenen Akkorde gebildet werden kann

Tonvorräte bzw. Skalen

pentatonisch: fünf Töne

hexatonisch: sechs Töne

heptatonisch: sieben Töne

diatonisch: sieben Töne (lückenloses Quintenfeld)

oktatonisch: acht Töne

chromatisch: zwölf Töne

Korrespondierende Modi

zB: Dur-Pentatonik

zB: Ganztonskala

zB: akustische Skala

zB: Dur bzw. Ionisch

zB: Ganzton-Halbtton-Skala

chromatische Skala

g2 g2 k3 g2 k3

g2 g2 g2 g2 g2 g2

g2 g2 g2 k2 g2 k2 g2

g2 g2 k2 g2 g2 g2 k2

g2 k2 g2 k2 g2 k2 g2 k2

zwölfmal k2

Tetrachorde (Viertongruppen)

ionisches Tetrachord: Halbtonschritt oben

dorisches Tetrachord: Halbtonschritt in der Mitte

phrygisches Tetrachord: Halbtonschritt unten

g2 g2 k2

g2 k2 g2

k2 g2 g2

zwei disjunkte ionische Tetrachorde = Dur

dorisches + phrygisches Tetrachord = natürlich Moll
(unten) (oben)

Wendelin Bitzan • Dozent für Musiktheorie

mail wendelin.bitzan@rsh-duesseldorf.de • online www.wendelinbitzan.de